

Konnarock, den 4.11.1946.

Mein lieber Jochenmann,

heute morgen kamen Deine beiden Briefe vom 1. und 2. und beide Briefe zeigen, wie schlecht es Dir geht. Nein, es wäre natürlich nicht besser gewesen, wenn Du Deine Zeilen vom 2. verbrannt hättest anstatt sie abzusenden. Wenn es Dir doch inzwischen wieder etwas besser ginge! Ich überlege immer mit Papa, was wir wohl tun können, um Dir wieder über dieses "Tief" hinwegzuhelfen? Heute abend anrufen? Vielleicht, wenn es nicht zu spät hier wird. Es ist Montag und wir haben Patienten zwischen 7 und 8 Uhr abends. - Dann machte Papa den Vorschlag, Thanksgiving zu Dir zu kommen. Ich überlegte mit ihm und hielt es für möglich, dass Du Dich darauf freuen würdest und Dir diese Vorfreude vielleicht ein bisschen helfen würde, dieses Alleinsein etwas leichter zu überstehen. Aber ich möchte, bevor wir betreffs der Reise Ende November für Papa definitive Pläne machen, Deine Ansicht hören und bitte Dich daher, Dich gleich umgehend hierzu zu äussern. Wenn Du den Wunsch hast, Papa dort zu haben und Dir das Leben, das ohnehin für mich schwer ist, leichter erscheinen lässt, sag "Ja" und wir versuchen es einzurichten. Und wenn hier nichts Besonderes in der Praxis dazwischen kommt, wäre es sicherlich noch nicht einmal schwer, dieses Treffen in Boston zu arrangieren. Für mich wäre es schwer, hier fortzugehen, da ich mein Appointment-Book nicht ganz zuverlässig geführt habe und wir evtl. ein oder zwei Patienten hier zu erwarten habe, die ich dann abfertigen müsste und würde. Margrit schreibt heute zum ersten Mal in ihrem Brief, wann sie für die Weihnachtsferien hier eintrudelt und wann sie wieder abfahren muss. Sie schreibt, dass sie am 20. 12. mit dem Tennessee hier ankommt und am 6. 1. 47. wieder abfahren muss. Wie ist das mit Dir? Hast Du schon genaue Pläne und denkst Du daran, dass Du Dir früh genug ein "lower Berth" bestellst? Dass Du Schlafwagen dieses Mal fährst, ist mein Weihnachtswunsch. Wenn Du nicht magst, brauchst Du ihn mir nicht zu erfüllen. Gestern sagte Papa, dass es noch so und so viel Wochen wären, bis Jhr zu Hause wäret für Weihnachten. Ach, da merkte ich Papas ganze Unfähigkeit auf diesem Gebiet, und ich sagte ihm, was für ein Expert Du in dieser Hinsicht wärest. Du hattest nicht nur die Wochen, sondern auch genau Tage, Stunden und wenn gewünscht, auch Minuten fertig zum Ansagen und Bekanntgeben. Wieviel Tage sind es noch, bis Du hier bist? Ob Du Dich mit uns freust? Und jeder, der stänkert oder irgendwie versucht, die Stimmung zu verderben, wird rausgeschmissen. Natürlich nur, wenn es sich um Papa oder mich handelt, denn wir werden uns hüten, einen von Euch rauszuschmeissen, nachdem wir ~~xxxx~~ geradezu Tag und Nacht darauf warten, dass Jhr kommt. Könnt Jhr vielleicht ein bisschen Pralinen oder solch ähnliches Zeug besorgen? Ganz einfach, dass wir ein bisschen hier im Hause haben. Und, Junge, freu Dich doch auf dieses Zusammensein mit uns! - Ach, beinahe hätte ich vergessen, Dir zu sagen, wie sehr wir uns über Deine AAAAAAAS auf Griechisch und Physik- Verzeihung, Griechisch und Chemie gefreut haben. Wirklich, wie haben uns sehr, sehr gefreut und wenn wir Dir immer wieder zureden, dass Du ein B, C, oder Y nicht so tragisch nehmen sollst, so ist es doch wirklich nur, um Dir klar zu machen, dass wir wissen, wer Du bist und was Du leistest. Junge, Du bist zuuuuuuuu detsch!!!! Wie findest Du dieses schöne alte deutsche Wort? Detsch. Bitte definiere!! Du, denk mal, Jahn - Herr Professor Jahn, hat einen Brief an Papa geschrieben. Und dieser Brief fängt so ein bisschen an, unverschämt zu werden, nicht schlimm, aber so ein ganz klein bisschen, fängt es an durchzusickern. Mit " Es "

meine ich, diese altbekannte und vielbesprochene professorenhafte Unverschämtheit. Na ja, Du weißt schon, was ich meine. - Doch zu etwas Anderem: wie ist Deine Anzug-, Hemden-, Strumpf- und Unterwäschen-Situation? Jetzt denkst Du, ich litte an geordneter oder vielleicht sogar ungeordneter Ideenflucht! Wenn alle Situationen bis auf Math. bei Dir in Ordnung sind, brauchst Du auf meine diesbezgl. Fragen nicht weiter zu antworten. Doch eines möchte ich noch wissen, nämlich, ob Du Dir inzwischen Ersatzhosen besorgt hast? - Selbst wenn ich Deine Stimme heute ~~am~~ ~~abend~~ am Telefon hören sollte, werde ich doch kaum dazu Zeit finden, Dir all diese für mich so brennenden Fragen vorzulegen. Doch, da wir gerade bei Hosen sind, muss ich Dir schnell noch eines erzählen. Der arme Herr vom Berge hat vielleicht Pech am Freitag gehabt. Hier ist die Geschichte, heute morgen hat er sie mir noch völlig erschöpft erzählt: am Freitag war ein "Commission of 5 -Meeting" in Phila, zu dem er auch beordert war. Er hatte ziemlich viel Meetings vorher in Ky. u. N.C. und S.C. gehabt und war ein bisschen in Eile hier abgefahren. Schlafwagen 9 Uhr abends Marion. In Phila. Taxe zum Muehlenberg-Bildung. Meeting 10:00 am. Auf dem Sitz in der Taxe Nagel! Hosenboden aufgerissen! Keine Ersatz-Hose mit, sondern lediglich den Anzug, den er am Leibe und die Hose ~~mit~~ mit der er den verlängerten Rücken bedeckt hielt. Bedeckt! Ja, natürlich, bis der Nagel in der Taxe es anders wollte und die Verlängerung nicht mehr bedeckt war. Kannst Du Dir vorstellen, wie er ins Sitzungszimmer kam? ~~Er~~ er ganz hineinging, erzählte er mit einer Hand nach hinten und einer Hand auf seinem Herzen was geschehen war. Nona fiel sofort in Ohnmacht. Nachdem man ihr Wasser gebracht hatte und die Zusicherung gemacht, sie würde an einem Ende und er am anderen Ende des Tisches sitzen, kam sie wieder zu sich. Dann noch einmal grosse Schwierigkeiten als sich alle Beteiligten erhoben, um zum Lunch zu gehen. - Doch wie gesagt, das Ende der Geschichte erzähle ich Dir wenn Du hier bist. Ich muss nämlich jetzt überhaupt Schluss machen. Wir müssen zum Health-Zenter. - - - Wie sehr wünsche ich mir, dass Du jetzt gelacht hättest! - Inzwischen sind wir vom Health Center zurück, haben gegessen, Patienten gehabt, Liebeserklärungen von unserem - na, Du weißt schon- entgegengenommen, ich habe rasende Kopfschmerzen. Aber doch wollen wir noch nach Chilhowie fahren und versuchen, zu hören wie es Dir geht und Dir Gutenabend und Gute Nacht sagen. Sollten wir Dich bis 10 Uhr nicht an die Strippe bekommen haben, lassen wir Dich schlafen, fahren wieder nach Hause und hoffen, dass Dich dieser Brief ein bisschen aufmuntert und Dir sagt, dass Du kein bisschen allein bist, dass unsere Gedanken immer mit Dir sind und Dir so gern helfen möchten. Und in Gedanken nehme ich Dich jetzt ganz fest in den Arm, mein guter Junge, und bitte Dich von Herzen, nicht so traurig zu sein, sondern Dich zusammen mit uns auf Weihnachten und unser Beisammensein zu freuen. - Nun aber wirklich Gute Nacht und 1001 Kuss!

Deine alte

Ich hoffe, dass wir Dich bis 10 Uhr
an die Strippe kriegen, denn ich möchte Dir sagen, dass ich
über gar nichts enttäuscht bin in. Das mein Denken an Dich
Dir helfen möchte.
Miffi
Kerplecht Dein Papa